

Peter Bosshard

Der von **Peter Bosshard**, Inhaber einer Entwicklungs- und Handels AG gegründete Verein **Forum Flugplatz Dübendorf** entstand als Gegengewicht zur damals politisch aktiven Gruppierung gegen den Militärflugplatz, angeführt vom damaligen SP Kantonsrat **Peter Anderegg**. Das Engagement um den Erhalt des Flugplatzes Dübendorf geht deshalb zurück auf das Gründungsjahr 1990 und dem Kampf zur Modernisierung der Luftwaffe im Jahr 1993. Also gut 14 Jahre bevor auf dem Flugplatz der Jet-Betrieb eingestellt wurde und eine Umnutzung oder ein Innovationspark ein Thema waren. Wer jedoch erwartet hat, mit der Stationierung der F/A-18 wäre der Militärflugplatz langfristig gesichert, wurde jedoch enttäuscht. Mit der Lancierung des neuen Stationierungskonzeptes der Luftwaffe schossen nach der Jahrtausendwende utopische und andere Projekte wie Unkraut aus dem Boden und noch heute werden neue Vereine von Personen gegründet, die sich zuvor noch nie für den Flugplatz interessiert oder gar engagiert haben.

2004 öffneten die Anrainergemeinden sowie weitere Orte, unter Federführung vom damaligen Stadtpräsidenten **Heinz Jauch** die Schatulle und spendeten rund 65'000 Franken für eine PR Kampagne für den Weiterbestand des Militärflugplatzes. Das Forum Flugplatz Dübendorf beteiligte sich als Initiant der Aktion mit weiteren rund 27'000 Franken, denn immerhin fanden auf dem Flug- und Waffenplatz gut 1000 Leute ihr Auskommen und in der Region summierte sich eine jährliche Lohnsumme von gegen 75 Millionen Franken. Als das «fatale» Stationierungskonzept der Luftwaffe für den Abzug der Kampfflugzeuge feststand bliesen im Jahr 2006 die Anrainergemeinden mit «neuen politischen Köpfen» zum Halali gegen eine aviatische Weiternutzung. Zuvor, im Jahr 2002 fand in der Gemeinde Dübendorf ein Workshop (Leitbild) statt, bei der auch das Kantonale Amt für Raumordnung + Vermessung vertreten war. Die Leitung und Moderation oblag damals Wilhelm Natrup von der Firma Basler + Partner AG, Zürich, der seit August 2009 Chef des Amtes für Raumordnung + Vermessung ist. Unser Beitrag für den Workshop war schon damals die Präsentation eines Mischnutzungskonzeptes mit militärischem- und zivilem Flugbetrieb mit Fokus auf Werkverkehr für Unterhaltsbetriebe. Diese, vor bald zwei Jahrzehnten initiierte Idee mit hoher Wertschöpfung sowie geringster Umweltbelastung ist bis heute Grundlage weiterer Aktivitäten geblieben. Die vom Forum 2004 initiierte Parteienaktion der lokalen SVP, FDP, EVP, DP, FREIE sowie dem Gewerbeverein mit

sieben Briefen an den damaligen Chef VBS, er möge dem Stationierungskonzept aufschiebende Wirkung erteilen und mit dem Abzug der Kampfflugzeuge zuzuwarten, blieb leider wenig Erfolg beschieden.

Am 7. August 2004 gründeten wir mit der AVIA Sektion Zürich die Taskforce Flugplatz Dübendorf und am 7. Januar 2005 fand im Bundeshaus bereits eine Medienkonferenz statt, wo das mit hohen Offizieren der Luftwaffe mitentwickelte «Alternative Stationierungskonzept» vorgestellt wurde. Mit dabei waren u.a. die SVP Nationalräte **Max Binder** und **Roland Borer** sowie **Brigadier aD Ruedi Läubli**. Am 28. Juni 07 erfolgte zusätzlich die Eingabe zur Vernehmlassung des Sachplan Militär (SPM). Am 10. April 2008 präsentierten **Matthias Löchel** und **Felix Boller** eine vielbeachtete Masterarbeit im Rahmen des Executive MBA Studiums der Universität Zürich «Nutzungsvarianten für eine nachhaltigen Entwicklung des Flugplatzes Dübendorf mit aviatischer Nutzung» und im Mai 2009 lieferten **Alain Fleury** und **Eliane Zeller** ihre Bachelorarbeit über das «Wirkungsgefüge Flugplatz Dübendorf» an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ab. Inzwischen wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe, AVIA fleissig an der

Ausgabe No. 1/Oktober 1991

Information

des

Forum Flugplatz Dübendorf

Wer sind wir, was wollen wir?
Am 6. November 1990 gründeten wir den Verein Forum Flugplatz Dübendorf mit dem Zweck, die Bevölkerung im Einzugsgebiet des Flugplatzes Dübendorf über die Fluglärmproblematik zu informieren. Zuvor "Potemk" wurde bereits betrieben und wichtige, grundsätzliche Fragen und Tatsachenchroniken in den Hintergrund abgeschoben zu werden. Inzwischen sind über dieses Thema von uns zahlreiche Artikel in verschiedenen Zeitungen erschienen und die Reaktionen bestätigen uns, dass ein echtes Bedürfnis nach einer Varsachlichung dieser komplexen Frage besteht. Das Forum Flugplatz Dübendorf ist unabhängig und versucht die unterschiedlichen Standpunkte gegeneinander abzuwägen. Wir stehen jedoch zu unserer Landesverteidigung und sind auch vom Nutzen der Luftwaffe überzeugt.

Die professionelle Fluglärmüberwachungsanlage auf dem Flugplatz Dübendorf
Seit April 1990 ist auf dem Militärflugplatz Dübendorf eine Fluglärmüberwachungsanlage installiert, welche eine kontinuierliche Information der Lärmbelastung durch den Militärflugbetrieb in Dübendorf ermöglicht. Rund um den Flugplatz sind an 10 Standorten Messmikrophone installiert. Von jedem Mikrophon aus werden die Messwerte der zentralen Rechnerstation auf den Flugplatz übermittelt. Rund um die Uhr werden jede Sekunde diese Messwerte abgefragt und

gespeichert. Zurzeit ist eine erste Ausbauphase verwirklicht. Sie erlaubt die Erfassung und Verarbeitung sämtlicher Fluglärmereignisse. In einer zweiten Phase, welche demnächst zum Tragen kommt, werden diesen Lärmereignissen zusätzlich die Flugzeugnummern und Flugwege automatisch zugeordnet. Die dafür notwendigen Daten wird ein neues Radar-system liefern. Flugzeuge, welche die festgelegten Lärmerschwellenwerte überschreiten, werden ermittelt. Jedes Vorkommnis wird mit dem Piloten besprochen. Ziel des BAMF sowie der Flugdienstleistung ist es, optimale Flugverfahren durchzuführen, Überflurungen festzustellen und korrigierend einzugreifen.

Die Fluglärmüberwachungsanlage ist weltweit die erste, welche für den militärischen Flugbetrieb eingesetzt wird. Das BAMF leistet für die Bevölkerung rund um den Flugplatz Dübendorf damit eine echte Pionierarbeit. Die Beschäftigungskosten belaufen sich ohne Radar, auf rund 1,3 Millionen Franken.

Wohnen und Fluglärm
Wir setzen uns für eine sachliche Auseinandersetzung mit der Fluglärmproblematik um den Flugplatz Dübendorf ein. Dabei geht es uns in erster Linie um eine ganzheitliche Betrachtungsweise in folgendem Umkreis:

1. der Wohnsituation in Dübendorf und Umgebung
2. der Erfüllung einer Teilaufgabe der Landesverteidigung durch den Flugplatz
3. einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung der Region

Es muss ein akzeptabler Weg beschritten werden, um die bestehenden Zielkonflikte zwischen Landesverteidigung, Wohnqualität und wirtschaftlicher Prosperität zu lösen. Dabei stimmen wir mit dem Stadtrat von Dübendorf der Ansicht überein, dass es für den Flugplatz Dübendorf einer Ausnahmeregelung bedarf. Eine solche Regelung würde im Rahmen der Lärmschutzverordnung ermöglichen, das notwendige Training der Flugwaffe aufrecht zu erhalten und einen, auf die wirtschaftliche Entwicklung fördernden Baustopp, zu verhindern.

Seit bestehen des Militärflugplatzes Dübendorf ist Wohnen und Fluglärm möglich. Es muss auch in Zukunft ein Weg beschritten werden, der ein Nebeneinander von Militärfliegerei und Wohnen in Dübendorf und Umgebung ermöglicht. Wie die Tabelle auf Seite 3 zeigt, leistet das BAMF bereits einen wichtigen Beitrag in diese Richtung.

Haben Sie gewusst?

- dass auf dem Flug- und Waffenplatz Dübendorf rund 1000 Leute Arbeit finden?
- dass durch die EMD/BAMF-Angestellten in der Region eine Lohnsumme von rund 75 Millionen Franken versteuert wird?

Erste Nummer des Vereinsorgans

<http://forum-flugplatz.ch/wp-content/uploads/2016/05/Info1.pdf>

weiteren Ausgestaltung eines Mischnutzungs-Konzeptes gearbeitet. Am 30. November 09 wurde auf Anfrage dieses Konzept den Vertretern des Amtes für Raumordnung + Vermessung sowie weiteren Teilnehmern, die in die Testplanung des Zürcher Regierungsrates involviert waren, präsentiert. Man kann es drehen und wenden wie man will, eine aviatische Mischnutzung ist in jeder Hinsicht die sinnvollste aller Varianten statt eine massive Zubetonierung mit einem gigantischen Innovationspark der in der geplanten Form mit bis zu 25'000 Arbeitsplätzen wirklich keinem Bedürfnis entspricht. Die Region von Kloten bis Volketswil würde buchstäblich im Verkehrschaos versinken. Zudem wird die letzte strategische und ebene Landreserve des Kantons Zürich unwiderbringlich zerstört anstatt künftigen Generationen Spielraum für eigene Ideen offen zu halten. Die Befürworter einer massvollen Nutzung der Flugplatzinfrastruktur in hergebrachter Form, waren sich also bereits zu jener Zeit, da die militärische Luftherrschaft in diesem Raum als unumstösslich galt, im Klaren, dass die Starts und Landungen von Kampfjets mitten im dichtesten Ballungszentrum unseres Landes kein zukunftsträchtiges Betriebsmodell sein wird – sie befürworteten deshalb schon früh gezielt eine auf die geopolitische Situation abgestimmte Lösung, während sich das „Forum“ von allem Anfang an dafür einsetzte, dass der **Militärflugplatz** in **Dübendorf** weiter bestehen, und dessen **Infrastruktur** erhalten bleiben sollten – gemäss Leitbild auch «als strategische Reserve für die Luftwaffe» für den Ernstfall!



Aber ohne *Mehrheitsfähigkeit* geht gar nichts in unserem Lande, und im Übrigen erspart sich derjenige, der gleich im Voraus die Argumente der Gegner mitberücksichtigt, viel Stress und Ärger. Blickte man damals nach *Bern*, und dort ganz besonders auf das *VBS*, so wurde man den Eindruck nicht los, dass ein jedes Traktandum zum vornherein auf Konsens und Kompromisse ausgelegt werde, aus dieser Perspektive ist wohl die Wahl jenes Mannes in die «*Studienkommission für strategische Fragen*» zu verstehen, der nicht müde wurde, am *Schweizer Fernsehen* lauthals zu verkünden, „die *Patrouille Suisse* sei lediglich die Visitenkarte für ein *Auslaufmodell*, nämlich die spektakuläre „*Schoggi-Seite*“ von etwas zutiefst *Fragwürdigem!*“ Bei diesem Mann handelte es sich um **GSoA**-Aktivist und **SP**-Nationalrat **Andreas Gross**, der zweifellos seinen Standpunkt in diese Kommission eingebracht hat – und zwar **kompromisslos!** Über die **Verteidigungsausgaben** wurde seit einigen Jahren intensiv debattiert – Gründe dafür waren die europaweiten politischen Umwälzungen und die entsprechenden Kehrtwendungen in der **schweizerischen Sicherheitspolitik**, sowie die zu erwartende **Schiefelage** des **Bundshaushalts**, sollte im Rahmen der ins Auge gefassten Abbau- Szenarien die **Luftwaffe** noch weiter darauf beharren, nach Ausmusterung ihrer „*Mirage*“ und -“*Tiger*“-Flotte den

Abbildung aus der Nr. 40 des Forum Infos
<http://forum-flugplatz.ch/wp-content/uploads/2016/05/Info-Nr40-LQ.pdf>

Flugplatz Dübendorf als unentbehrliche Infrastruktur einzufordern – es war ein bewusstes Sägen am *kritische Erfolgsfaktor* für die Prosperität der *Stadt Dübendorf* ! In diesem Zusammenhang bekam die Stationierung von einigen wenigen **F/A-18**-Kampfjets auf dem *Flugplatz Dübendorf* einen ganz besonderen Stellenwert! Was die mögliche Stationierung der **REGA** auf dem *Flugplatz Dübendorf* betraf, war die Auflage, dass es dazu der Zustimmung aller Anliegergemeinden bedürfe, zweifellos berechtigt und auch für die **REGA** selbst sehr wichtig – was hingegen dieselbe Auflage betr. Standort des **BABLW** anbelangte, war sie bedeutungslos, solange das unumgängliche **Training** der **Luftwaffe** nur durch die weitere Nutzung des Flugplatzes sichergestellt werden konnte, was aber damals auch niemand ernsthaft in Abrede stellte! Mut und Zuversicht wünschte derweil **Peter Bosshard**, der seit 1981 über die Privatpilotenlizenz verfügt und als Werkpilot für einen Rüstungskonzern tätig war, all denjenigen, die mit irgendwelchen Umstrukturierungen Mühe, oder in deren Folge

sie mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen hatten – für sie sollte das „**Forum Flugplatz Dübendorf**“ zum „**safe haven**“ werden!

Für dieses Anliegen setzte sich **Peter Bosshard** geschlagene **24 Jahre** ein. Am **23. Mai 2014** übergab er die Führung des **430 Mitglieder** zählenden Vereins an einen anderen *Dübendorfer*, nämlich an **Patrick Walder**, der seinerseits im Stadtparlament sass. Der scheidende Präsident erwähnte bei der Stabsübergabe, weshalb es für das Forum so schwierig gewesen sei, die hochgesteckten Ziele zu erreichen: «*Manchmal waren wir einsame Kämpfer auf weiter Flur*», sagte **Peter Bosshard**, und **Patrick Walder** doppelte nach: «*Die Mittel, die wir haben, die werden wir auch nutzen !*» 2018 konzentrierte sich Patrick Walder wieder vermehrt auf sein Mandat im Gemeinderat von Dübendorf und Peter Bosshard übernahm erneut das Zepter vom Forum Flugplatz Dübendorf. Bis heute sind u.a. 55 Publikationen als Forum-Info und 15 als Forum Flash erschienen, die auf der Homepage www.forum-flugplatz.ch alle lückenlos einsehbar sind. Ebenso natürlich die laufenden Neuigkeiten und Geschehnisse hinsichtlich der Zukunft des Militärflugplatzes und den Bemühungen des Forum Flugplatz Dübendorf. Weitere Informationen werden auf der gleichlautenden Facebook-Seite publiziert.

Die Bemühungen für den Erhalt des Flugplatzes seit 1990

Unser Kampf um den Erhalt des Flugplatzes Dübendorf geht zurück auf das Gründungsjahr 1990 und unser Engagement zur Modernisierung der Luftwaffe im Jahr 1993. Wer jedoch erwartet hat, mit der Beschaffung der F/A-18 wäre der Flugplatz langfristig gesichert, wurde allerdings enttäuscht. Nach der Jahrtausendwende schossen utopische Projekte wie Unkraut aus dem Boden während dem das «Dreamteam Schmid/Keckeis» wenig später mit dem verfehlten Stationierungskonzept noch eins draufsetzte. Schlussendlich musste u.a. nach der Vergnügungsmilliarde für die Euro wieder gespart werden - vorzugsweise bei der Armee. 2004 öffneten die Anrainergemeinden für die Verteidigung des Flugplatzes die Schatulle (ca. 65'000 Franken) und bliesen nach der präsidentialen Fehlbesetzung im Dübendorfer Stadtrat im Jahr 2006 ein Jahr später zum Halali gegen eine aviatische Weiternutzung. Im Jahr 2002 wurde übrigens ein Workshop einberufen, bei der auch das kantonale Amt für Raumordnung + Vermessung vertreten war. Die Leitung und Moderation oblag damals Wilhelm Natrup von der Firma Basler + Partner AG, Zürich, der seit August 09 Chef des Amtes für Raumordnung + Vermessung ist. Jene Stelle also, die wesentlich an der Durchführung der



2002



2004

Flugplatz Dübendorf
Nachhaltige Entwicklung

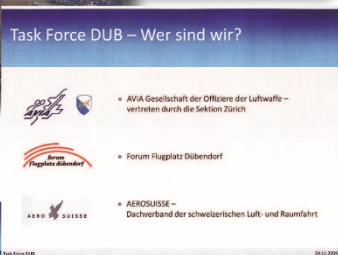
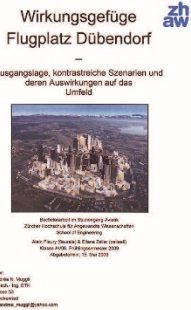
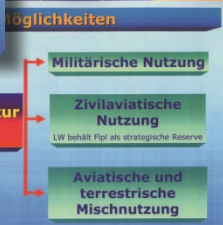
Vorbereitung und Bewertung von Nutzungsoptionen für eine nachhaltige Entwicklung des Flugplatzes Dübendorf mit aviatischer Nutzung

2008

2009



2009



Ende 09 abgeschlossenen Testplanung beteiligt war. Unser Beitrag für den Workshop war die Präsentation eines Mischnutzungskonzeptes mit militärischem- und zivilem Flugbetrieb mit Fokus auf Werkverkehr für Unterhaltsbetriebe. Diese, vor rund 8 Jahren bereits initiierte Idee mit hoher und rascher Wertschöpfung sowie geringster Umweltbelastung ist bis heute Grundlage weiterer Aktivitäten geblieben. Ebenfalls 2004 folgte die Parteienaktion der lokalen SVP, FDP, EVP, DP, FREIE sowie dem Gewerbeverein mit sieben Briefen an den damaligen Chef VBS, er möge dem Stationierungskonzept aufschiebende Wirkung erteilen und mit dem Abzug der Kampfflugzeuge zuzuwartern. Am 7. August 2004 gründeten wir mit der AVIA Sektion Zürich die Taskforce Flugplatz Dübendorf und am 7. Januar 2005 fand im Bundeshaus bereits eine Medienkonferenz statt, wo das mit hohen Offizieren der Luftwaffe entwickelte «Alternative Stationierungskonzept» vorgestellt wurde. Mit dabei waren u.a. die SVP Nationalräte Max Binder und Roland Borer sowie Brigadier aD Ruedi Läubli. Am 28. Juni 07 erfolgte zusätzlich die Eingabe zur Vernehmlassung des Sachplan Militär (SPM). Abschliessende Antworten seitens des VBS stehen bis heute immer noch aus. Am 10. April 2008 präsentierten Matthias Löchel und Felix Boller eine vielbeachtete Masterarbeit im Rahmen des Executive MBA Studiums der Universität Zürich «Nutzungsvarianten für eine nachhaltige Entwicklung des Flugplatzes Dübendorf mit aviatischer Nutzung» und im Mai 2009 lieferten Alain Fleury und Eliane Zeller ihre Bachelorearbeit über das «Wirkungsgefüge Flugplatz Dübendorf» an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ab.

Inzwischen wurde in enger Zusammenarbeit mit der AVIA Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe fleissig an der weiteren Ausgestaltung eine Mischnutzungs-Konzeptes gearbeitet. Am 30. November 09 wurde auf Anfrage das Konzept den Vertretern des Amtes für Raumordnung + Vermessung sowie weiteren Teilnehmern, die in die Testplanung des Zürcher Regierungsrates involviert waren, präsentiert. Das vorgestellte Konzept beinhaltet die Studie «Optimierung des volkswirtschaftlichen Gesamtnutzens des heutigen Flugplatzes Dübendorf» vom Team Dr. Jürg Lindecker und Ruedi Kurth von eGovern AG, Zürich. In dieser Studie wurden die Ergebnisse der einzelnen Testplanungen mit Hilfe des Entscheidungsinstrumentes «decisionMaker» verglichen und ausgewertet. Man kann es drehen und wenden wie man will, eine aviatische Mischnutzung ist in jeder Hinsicht die erfolgversprechendste aller Varianten. Nun wäre der Dübendorfer Stadtpräsident gut beraten, dieses Steilvorlage für eine erfolgversprechende Zukunft des Flugplatzes im anstehenden Wahlkampf aufzunehmen statt einem utopischen Innovationspark, der weit und breit keinem Bedürfnis entspricht, nachzuhängen. PB

Information

des

Forum Flugplatz Dübendorf

Wer sind wir, was wollen wir?

Am 6. November 1990 gründeten wir den Verein Forum Flugplatz Dübendorf mit dem Zweck, die Bevölkerung im Einzugsgebiet des Flugplatzes Dübendorf objektiv über die Fluglärm-Problematik zu informieren. Zuviel "Polemik" wurde bereits betrieben und wichtige, grundsätzliche Fragen und Tatsachen drohten in den Hintergrund abgeschoben zu werden. Inzwischen sind über dieses Thema von uns zahlreiche Artikel in verschiedenen Zeitungen erschienen und die Reaktionen bestätigen uns, dass ein echtes Bedürfnis nach einer Versachlichung dieser komplexen Frage besteht. Das Forum Flugplatz Dübendorf ist unabhängig und versucht die unterschiedlichen Standpunkte gegeneinander abzuwägen. Wir stehen jedoch zu unserer Landesverteidigung und sind auch vom Nutzen der Luftwaffe überzeugt.

Die professionelle Fluglärmüberwachungsanlage auf dem Flugplatz Dübendorf

Seit April 1990 ist auf dem Militärflugplatz Dübendorf eine Fluglärmüberwachungsanlage installiert, welche eine kontinuierliche Information der Lärmbelastung durch den Militärflugbetrieb in Dübendorf ermöglicht. Rund um den Flugplatz sind an 10 Standorten Messmikrophone installiert. Von jedem Mikrophon aus werden die Messwerte der zentralen Rechnerstation auf den Flugplatz übermittelt. Rund um die Uhr werden jede Sekunde diese Messwerte abgefragt und

gespeichert. Zurzeit ist eine erste Ausbauphase verwirklicht. Sie erlaubt die Erfassung und Verarbeitung sämtlicher Fluglärmereignisse. In einer zweiten Phase, welche demnächst zum Tragen kommt, werden diesen Lärmereignissen zusätzlich die Flugzeugnummern und Flugwege automatisch zugeordnet. Die dafür notwendigen Daten wird ein neues Radarsystem liefern. Flugzeuge, welche die festgelegten Lärmschwellenwerte überschreiten, werden ermittelt. Jedes Vorkommnis wird mit dem Piloten besprochen. Ziel des BAMF sowie der Flugdienstleitung ist es, optimale Flugverfahren durchzuführen, Übertretungen festzustellen und korrigierend einzugreifen.

Die Fluglärmüberwachungsanlage ist weltweit die erste, welche für den militärischen Flugbetrieb eingesetzt wird. Das BAMF leistet für die Bevölkerung rund um den Flugplatz Dübendorf damit eine echte Pionierarbeit. Die Beschaffungskosten beliefen sich ohne Radar, auf rund 1,3 Millionen Franken.

Haben Sie gewusst?

- dass auf dem Flug- und Waffenplatz Dübendorf rund 1000 Leute Arbeit finden?
- dass durch die EMD/BAMF-Angestellten in der Region eine Lohnsumme von rund 75 Millionen Franken versteuert wird?

Wohnen und Fluglärm

Wir setzen uns für eine sachliche Auseinandersetzung mit der Fluglärmproblematik um den Flugplatz Dübendorf ein. Dabei geht es uns in erster Linie um eine ganzheitliche Betrachtungsweise in folgendem Umfeld:

1. der Wohnsituation in Dübendorf und Umgebung
2. der Erfüllung einer Teilaufgabe der Landesverteidigung durch den Flugplatz
3. einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung der Region

Es muss ein akzeptabler Weg beschritten werden, um die bestehenden Zielkonflikte zwischen Landesverteidigung, Wohnqualität und wirtschaftlicher Prosperität zu lösen. Dabei stimmen wir mit dem Stadtrat von Dübendorf in der Ansicht überein, dass es für den Flugplatz Dübendorf einer Ausnahmeregelung bedarf. Eine solche Regelung würde im Rahmen der Lärmschutzverordnung ermöglichen, das notwendige Training der Flugwaffe aufrecht zu erhalten und einen, auf die wirtschaftliche Entwicklung lähmend wirkenden Baustopp, zu verhindern.

Seit bestehen des Militärflugplatzes Dübendorf ist **Wohnen und Fluglärm** möglich. Es muss auch in Zukunft ein Weg beschritten werden, der ein Nebeneinander von Militärfliegerei und Wohnen in Dübendorf und Umgebung ermöglicht. Wie die Tabelle auf Seite 3 zeigt, leistet das BAMF bereits einen wichtigen Beitrag in diese Richtung.